

Calmer Tagblatt

296.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Vorgiselle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 17. Dezember 1912.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Viehmärkte in Altensteig am 18. Dezbr. und in Wildberg am 21. Dezbr. d. J.

Das Kgl. Oberamt Nagold hat angeordnet, daß für sämtliche, von Landwirten zu Markt getriebenen Tiere, von der Ortspolizeibehörde ausgestellte Ursprungszeugnisse neuesten Datums an den hiezu am Marktort bestimmten Posten vorzuzeigen sind.

Bieh ohne Ursprungszeugnis wird ohne Rücksicht zurückgewiesen.

Biehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Zeugnisse vorzuweisen.

Calw, den 14. Dez. 1912.

K. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Die Schultheißenämter

werden unter Hinweis auf den Erlaß vom 3. Mai 1912, Calwer Tagblatt Nr. 107 betreffend die Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen an die Vorlage des Berichts, soweit dieselbe noch nicht erfolgt ist, erinnert.

Calw, den 13. Dezember 1912.

K. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Der Balkankrieg.

London, 16. Dez. Die heutige Eröffnung der Friedenskonferenz erregte die öffentliche Aufmerksamkeit nur wenig. Etwa 100 Journalisten, Photographen und einige Neugierige sammelten sich eine Stunde vor der Eröffnung der Konferenz in der St. Jamesstraße. Es waren strengste Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen worden, um ein Eindringen in den St. Jamespalast zu verhindern. Die gewöhnliche Schilddache war durch Polizeibeamte verstärkt worden. Zuerst traten die türkischen Delegierten ein. Es folgten in Abständen von einigen Minuten die Missionen Serbiens, Montenegros und Bulgariens, zuletzt kam die griechische Mission.

Wien, 16. Dez. Die vom Ministerium des Außern in der Angelegenheit des Konsuls Prohaska in Prizrend durch einen von ihm entsandten Delegierten gepflogene Untersuchung, die sich infolge der großen Entfernung u. der durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnisse einigermaßen in die Länge zog, ist nunmehr abgeschlossen. Auf Grund ihrer Ergebnisse kann erfreulicherweise konstatiert werden, daß die im Umlauf gewesenen Gerüchte, wonach Konsul Prohaska serbischerseits auf seinem Posten förmlich gefangen gehalten und sogar mißhandelt worden sei, jeder Grundlage entbehren. Die seinerzeit von der serbischen Regierung gegen den genannten Konsularfunktionär mit dem Ersuchen um dessen Vernehmung erhobenen amtlichen Anschuldigungen, daß bei dem Einzug der serbischen Truppen in Prizrend aus dem Konsulat auf diese geschossen worden sei, haben sich als vollständig grundlos erwiesen. Dagegen haben sich die serbischen Militärbehörden in Prizrend allerdings unserem dortigen Konsulat und dessen Leiter und dem Personal gegenüber vom völkerrechtlichen Standpunkt aus mehrfach ins Unrecht gesetzt. Die in dieser Beziehung vorgekommenen Verstöße werden der serbischen Regierung mit dem Begehren um entsprechende Genugtuung bekannt gegeben werden. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die serbische Regierung, welche sich der Mission des Delegierten des Ministerium des Außern gegenüber durchaus entgegenkommend verhalten hat, diese Genugtuung verweigern wird.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 17. Dezember 1912.

Bürger von Stadt und Bezirk Calw; Morgen ist Schlußwahl zur Zweiten Kammer. Wählet! Bei

dem Wahlsystem der Verhältniswahl bedeutet jede einzelne Stimme unendlich mehr als bei den Einzelwahlen und der klare Wille der Wählerschaft kommt nur dann völlig zum Ausdruck, wenn jeder Wahlberechtigteste seine Wahlpflicht ausübt. Am sichersten und vorteilhaftesten ist der Wähler daran, wenn er den Zettel seiner Partei unabgeändert abgibt; er richtet auf dem Wahlzettel dann keine Verwirrung und Verirrung an, erleichtert der Wahlkommission das Zählgeschäft und nützt der Partei am allerbesten. Aber jedenfalls wählen. Keiner lasse sich abhalten durch Bequemlichkeit oder Wahlmüdigkeit! Wo Interesse für das Heimatland und seine Wohlfahrt wach ist, da sollte kein Stand und Beruf und keine Ueberzeugung dahinterbleiben, da gilt's, das Recht zu nützen, und mit dem Wahlzettel in der Hand seiner Meinung Ausdruck geben!

E. Eisenbahnverkehr und Wahltag. Anlässlich der Landesproporzahlen verkehrt am Mittwoch, den 18. Dez. ein Sonderzug Pforzheim Calw, Pforzheim ab 4 Uhr 52, Calw an 5 Uhr 54 nachmittags. Der Zug hält auf allen Unterwegsstationen.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Mittwoch und Donnerstag ist wechselnd bewölkt, mit vereinzelt Regenschauern und lebhaften Westwinden verbundenes Wetter zu erwarten.

Ottenbronn, 16. Dez. Ein trauriges Unglück hat sich hier ereignet. Der seit sechs Jahren in Pforzheim auf einer Stelle beschäftigte 20 Jahre alte Tapezierer Dittus von hier hat sich gestern nacht hier mitten aus seinem Freundeskreise heraus eine Kugel in die Schläfe geschossen, so daß er hoffnungslos darniederliegt. Der junge Mensch war, wie seine Umgebung angibt, seit dem Selbstmord seines 18jährigen Freundes, eines Arbeiters in Pforzheim, stets unruhig und Tag und Nacht quälte ihn das Heimweh nach jenem und dessen trauriges Geschick. Er soll sogar einmal geäußert haben: Dem mache er es auch noch nach. Am Sonntag abend saß Dittus mit seinen Kameraden in einem Ottenbronner Wirtshaus bis etwa 1/2 11 Uhr bei Kartenpiel und lebhafter Unterhaltung. Plötzlich erhob er sich, schritt zur Türe und richtete ungefähr 50 Schritte von dem Wirtshaus entfernt unter einem Baum den Revolver gegen sich. Mit der Kugel im Kopfe lief er nach einer benachbarten Wohnung, wo ihm die erste Hilfe gebracht wurde. Er mußte aber noch in der Nacht nach der Oberamtsstadt ins Krankenhaus übergeführt werden. Dort konnte die Kugel noch nicht entdeckt und entfernt werden; sie scheint in der Mitte der Stirne zu sitzen, von wo sie nur durch eine vorsichtige, längere Operation herausgenommen werden kann. Das Wiederankommen des D. steht sehr in Frage. Sein Geschick berührt umso trauriger, als, wie behauptet wird, seinen Freund nur Verdächtigungen in den Tod trieben, die sich jetzt als völlig unwahr herausstellten, sodaß Klatscherei und Lügen zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen, denn die, die erst den jungen Mann aus Pforzheim ins Gerede brachten, haben auch den Dittus auf dem Gewissen und mit ihm namenlosen Schmerz und bitteren Jammer seiner Angehörigen. Diesen beiden „Selbstmördern“ gehören gewißlich keine Steine ins Grab oder aufs Sterbebett geworfen, das Ziel müßte schon ein anderes sein.

— a — Althengstett, 16. Dez. Die Verbandsleitung des Gemeinde-Elektrizitätswerks für den Bezirk Calw hatte auf gestern nachmittag 3 Uhr im Gasthaus z. Traube hier eine Versammlung einberufen, um sich mit den unzufriedenen Stromabnehmern der Gemeinden Althengstett, Gehingen u. Ostelsheim zu besprechen. Die Versammlung war überaus stark besucht. Der Verbandsvorsitzende, Herr Stadtschultheiß Müller führte aus, daß die Aenderung des Tarifs auf vielfachen Wunsch der Abnehmer erfolgt sei. Mit der Aenderung sei keine Erhöhung, sondern

nur eine gerechtere Verteilung beabsichtigt. Daß das Werk in seinen Anfangsstadien nicht sofort mäßige Tarife aufstellen könne, werde jedem klar sein. Wenn die Ansicht vorhanden sei, daß der engere Ausschuß zur Tarifänderung nicht berechtigt ist, so müsse er auf die Verbandsatzung verweisen, nach welcher diese Berechtigung dem Ausschuß tatsächlich zustehe. Sodann gibt er bekannt, daß nun 86 Gemeinden der Tarifänderung zugestimmt haben und bittet die Abnehmer der 3 genannten Gemeinden, sie möchten den neuen Tarif ebenfalls anerkennen und die geforderte Zahlung leisten. Der Oberamtsvorstand, Herr Regierungsrat Binder, ergreift ebenfalls zu der Tarifänderung das Wort und führt aus, daß in der Gesamtverwaltungsausschüßsitzung, in der die Aenderung beschlossen wurde, u. A. auch die drei Oberamtsvorstände von Calw, Neuenbürg und Nagold anwesend waren. Auch sie haben sich vor der Beschlüßfassung die Frage vorgelegt, ob der Ausschuß berechtigt ist, den Tarif zu ändern oder nicht. Sie seien schließlich zu der Ansicht gekommen, daß der Ausschuß zur Aenderung berechtigt ist. Herr Regierungsrat Binder macht deshalb ebenfalls den Vorschlag, die Abnehmer der 3 Gemeinden möchten sich nun gleich den anderen Gemeinden ebenfalls auf gutlichem Weg der Aenderung unterwerfen. Herr Schultheiß Braun von hier sprach dem Ausschuß die Berechtigung zur Aenderung des Tarifs ab. Wohl stehe dem Ausschuß nach der Verbandsatzung die Festsetzung des Tarifs zu. Er habe auch auf Grund dieser Stromlieferungsbedingungen den Tarif von 1909 festgelegt. Nach Paragraph 9 dieser Stromlieferungsbedingungen habe er aber die Abnehmer zu 5jährigem Strombezug verpflichtet, während nach Paragraph 4 dieser Bedingungen der Verband zur Lieferung von Strom ohne Unterbrechung sich verpflichtet hat. Da in den Bedingungen nichts davon enthalten ist, daß der Ausschuß innerhalb dieser 5 Jahre zur Aenderung berechtigt ist, so sei eine Aenderung vor 1914 ohne Zweifel nicht zulässig. Schultheiß Braun macht jedoch die Anwesenenden darauf aufmerksam, daß nach den Ausführungen des Herrn Verbandsvorsitzenden nur noch die drei Gemeinden Althengstett, Gehingen und Ostelsheim den neuen Tarif nicht bezahlen wollen. Angesichts dieses Umstandes könne er als Vertreter einer am Werk mithaftbaren Gemeinde nicht den Vorschlag machen, dem Werk den Vorschlag des Herrn Regierungsrats und des Herrn Vorsitzenden gemäß, die erhöhten Stromgelder zu bezahlen. Jedoch sollte dahin gewirkt werden, daß der Tarif für landwirtschaftliche Betriebe in Bälde revidiert wird. Herr Direktor Denzinger zerstreute in längerer gewandter Rede verschiedene Bedenken der Abnehmer und verbreitete sich insbesondere über die Gründe und die Wirkung der Aenderung. Die Versammlung nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Verschiedene Klagen, insbesondere bezüglich der Montreure, wurden vorgebracht. Der Herr Direktor wußte aber alle zufriedenzustellen. Wenn nun auch das Ergebnis der Versammlung die Teilnehmer nicht so recht befriedigte, so hat man doch den Eindruck gewonnen, daß die Verbandsleitung sich alle Mühe gibt, die Wünsche und Beschwerden der Abnehmer wohlwollend zu berücksichtigen und die gezielte Weiterentwicklung des Werkes zu fördern. Läßt das Werk in seinem Anfangsstadium vorläufig mit dem Tarif für die Landwirtschaft noch sehr zu wünschen übrig, so berechtigt es doch zu der Hoffnung, daß es sich in späteren Zeiten den schon länger bestehenden Elektrizitätswerken ebenbürtig an die Seite stellen kann.

Br. Bad Teinach, 16. Dez. Da über das Proporzwahlverfahren noch große Unklarheit herrscht, wurde auf Veranlassung des Volksvereins Teinach am gestrigen Sonntag mittag im Gasthof zum Faß eine Versammlung abgehalten, um einen Vortrag des Herrn R. Burkert, Javelstein, über das Wesen des Proporzsystems entgegenzunehmen. Der Vortra-

gende führte aus, daß das Proportionalwahlverfahren das einzige Wahlsystem ist, bei dem die Hauptforderung des politischen Lebens, daß die Volksvertretung ein lebenswahres Bild des Volkswillens und der Volksstimmung geben soll, rein und unverfälscht zum Ausdruck kommt. Das Verfahren des Proportionalwahlverfahrens wurde an Hand eines von dem Vortragenden entworfenen Merkblattes, das jedem Versammlungsteilnehmer übergeben wurde, in klarer und deutlicher Weise erläutert. Vor allem wurde betont, daß die Wähler das Panathieren unterlassen und nur reine Parteizettel am Wahltage abgeben sollen. Auch das Kumulieren sollte nur in vorsichtiger Weise geschehen. Der Dank der Versammlung wurde von dem Vorstand des Volksvereins, Herrn Schwämmle, in warmen Worten dem Vortragenden ausgesprochen. — Am Abend des gleichen Tages hielt Herr Burkert in einer ebenfalls sehr gut besuchten Versammlung im Gasthof zum Lamm in Zavelstein denselben Vortrag, der auch hier lebhaften Beifall fand. Herr Stadtschultheiß Konnenmann dankte dem Vortragenden und ermahnte die Wähler mit eindringlichen Worten, am Wahltage ihre Ueberzeugung klar und rein zum Ausdruck zu bringen.

Altensteig, 16. Dez. Von 57 beteiligten Geschäftsinhabern in Altensteig Stadt haben 52 den Antrag des Achtuhr-Ladenschlusses in Altensteig Stadt während des Winterhalbjahres gestellt. Da hienach die gesetzlich erforderliche Zweidrittelsmehrheit nachgewiesen ist, werden mit Wirkung vom 2. Januar ab sämtliche offene Verkaufsstellen im Gemeindebezirk Altensteig Stadt mit Ausnahme derjenigen der Metzger, Fleischer und Wurstwarenhändler, der Flaschenbierhändler, sowie der Bäcker und Konditoren vom 1. Oktober bis 31. März jeden Jahres auch in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen gehalten werden. Der 8 Uhr-Ladenschluß gilt für sämtliche Werkstage des Winterhalbjahres mit Ausnahme der Samstage, der Vorabende vor Festtagen und der letzten 14 Tage vor Weihnachten.

Neuenbürg, 16. Dez. Der Metzger Fr. Duß von Engelsbrand und der Steinhauer E. Schilling von Grunbach stritten sich im „Hirsch“ in letzterem Ort wegen einer alten Schuld. Plötzlich biß der Steinhauer dem Metzger das linke Ohr vollständig ab, daß es zu Boden fiel. Der Metzger, der nicht nervös ist, hob es auf, ließ sich von der Krankenschwester verpfastern und ging dann in die übrigen Wirtschaften des Dorfes, wo er seine abgetrennte Ohrwatschel den Gästen mit Stolz zeigte.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. Der König wird sich bei den Beisehungsfeierlichkeiten des Prinzregenten Luitpold durch den Herzog Albrecht von Württemberg vertreten lassen. Der König leidet schon seit einigen Tagen an einem leichten Unwohlsein.

Serrenberg, 16. Dez. Der hier in Untersuchungshaft befindliche Paul Künzler von Gültlingen hat eine ganze Reihe von Einbrüchen verübt. Zu den bereits gemeldeten kommen noch zwei weitere. Da er verdächtig war, auch den im September bei Schultheiß Lehre in Dachtel verübten Diebstahl, wo ihm 337 Mark in die Hände fielen, begangen zu haben, sollte er auch dorthin zur Gegenüberstellung

von Zeugen geführt werden. Als man ihm andeutete, er bekomme zum Transport nach Dachtel Fesseln angelegt, da gestand er auch diesen und noch einen weiteren Diebstahl dajelbst, sowie nachträglich einen solchen von 70 Mark in Althengstett ein.

Tübingen, 16. Dez. Seit einiger Zeit herrscht hier, namentlich im Industrieviertel, in unheimlicher Weise Scharlach. Die Krankheit hat auch schon Opfer gefordert. So wurden gestern zwei von der Seuche weggerafften Kinder beerdigt. Die Kleinkinderschule in der Paulinenstraße ist geschlossen worden.

Willmannsdingen, (Oberamt Reutlingen), 16. Dez. Heute früh ist eine Bauersfrau mit der Erdöl-Lampe zu Fall gekommen, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Bis Hilfe kam, war die Frau schon so schwer verbrannt, daß sie nicht mehr zu retten war.

Ulm, 16. Dez. In einer der letzten Nächte wurde die an der Straße Harthausen-Einsingen stehende Kapelle erbrochen und eine Muttergottesstatue, Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm darstellend, im Wert von 2000 Mark gestohlen. Als Täter soll ein aus Gmünd stammender, etwa 40 Jahre alter Mann in Betracht kommen, der schon öfters vorbestraft ist, und sich in der Ulmer Gegend umhergetrieben hat. Man ist ihm auf der Spur.

Aus Welt und Zeit.

München, 16. Dez. Ueber ein kühnes Stückchen eines russischen Spions wird den M. N. aus Myslowitz (Dreikaiserreichsee) folgendes geschrieben: Als am Samstag vormittag der Krakauer Zug, über Szczałowa kommend, in Myslowitz einlief, entstieg ihm auch eine Anzahl Arbeiter. Einer davon schleppte sehr schwer an einem Sack, der offenbar sein Arbeitsgerät enthielt. Die deutsche Zollrevision der über Szczałowa kommenden Züge aus Krakau finden auf dem preußischen Bahnhof in Myslowitz statt. Dem Steuerbeamten fiel der unter der Last seines Sackes leuchtende Arbeiter, der die Zollschranken durchschreiten wollte, auf. Er hielt den Mann an. Nun wurde der Mann unsicher. Der Steuerbeamte fragte den Mann, was er in dem Sack habe, worauf dieser erklärte: „Mein Arbeitszeug!“ Der Steuerbeamte wollte aber doch einen Blick in den Sack werfen und verlangte dessen Oeffnung. Als der Mann das verweigerte, wurde der preußische Gendarm geholt, der den Sack öffnete. Man fand darin, in Stroh verpackt, ein zerlegtes, vollständiges österreichisches Maschinengewehr und die dazu gehörige Munition, mit Ausnahme der Räder und der Lafette. Der Mann wurde sofort zur Polizei gebracht. Diese stellte fest, daß er ein Russe sei. Die körperliche Durchsuchung förderte einen polnisch-russisch geschriebenen Brief zutage, der noch nicht überlekt werden konnte. Die Myslowitzer Polizei telegraphierte sofort an das Kriegsministerium.

Saarbrücken, 16. Dez. Zur heutigen Frühlicht waren die Belegschaften überall vollständig eingefahren, obgleich in einzelnen Belegschaften große Lust zur sofortigen Arbeitseinstellung vorhanden war. Es gelang aber den Delegierten der Gewerksvereine und den Sicherheitsmännern, die Arbeiter zur Einfahrt zu bewegen.

Paris, 16. Dez. Der 24stündige Streik, der als Demonstration gegen den Krieg vom allgemeinen Arbeiterverband verfügt worden war, hat das Pariser Leben und Treiben wenig verändert. Bauar-

beiter, Erdarbeiter und Chauffeure haben zum Teil die Arbeit eingestellt. Auch in der Provinz ist die Bewegung bedeutungslos. In Lyon sind einige Sabotageakte festgestellt worden. In den Kohlenzechen im Loiregebiet und im Departement Pas de Calais ruht streckenweise die Arbeit. Ein ernsthafter Zwischenfall ist nirgends eingetreten.

Landwirtschaft und Märkte.

Nagold, 12. Dez. Dinkel 7.40 6.76 6.20, Weizen 12.75 11.28 9.50, Roggen 9.70 9.37 9.80, Gerste 9.80 8.80 8.40, Haber 8.60 7.20 6.50, Welschkorn 8.75.

Altensteig, 11. Dez. Dinkel 7.—, Haber 11.25 9.62 8.—, Roggen 9.50, Welschkorn 10.— — 1 Pfd. Butter 1.20 Mark.

Pforzheim, 16. Dez. Den Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden ist über die Höhe der Fleischpreise in hiesiger Stadt im Monat November zu entnehmen: 1 Kg. Ochsenfleisch kostete 1.90 Mark (im Oktober ds. Js. 1.92 Mk.), 1 Kg. Kalbfleisch 1.92 Mk. (1.92 Mk.) u. 1 Kg. Schweinefleisch 1.86 (1.92 Mk.)

Freudenstadt, 14. Dez. Auf dem heutigen Markte war die Zufuhr trotz der ungünstigen Witterung an Obst und Kartoffeln eine ziemlich starke. Es hatte sich auch ein zahlreiches kauflustiges Publikum eingefunden, so daß der Handel bald in vollem Gange war. An Preisen wurden bezahlt: Feld- und Gartenfrüchte: Für Kartoffeln 2.40 M. per Ztr., für Runkelkraut 5 Pfg. per Kopf, Blaukraut je nach Größe 12 bis 15 Pfg. per Kopf, Kohl 20 Pfg. per Kopf, Blumenkohl 20 bis 25 Pfg., die Blume, Rosenkohl 35 Pfennig, das Pfund Kohlraben 6 bis 7 Pfg. das Stück, Lauch 5 Pfg. das Stück, Endivien Salat 10 bis 12 Pfg. per Kopf, Zwiebeln 10 Pfg. das Pfund, Nüsse 32 Pfg. das Pfund. Obst: Aepfel 6 bis 8 Pfennig das Pfd. Butter 1.30 M. das Pfd., frische Eier 12 Pfg. das Stück, Kisteneier 9 Pfg. das Stück, Fische das Pfund 30 Pfg., bei 5 Pfund Abnahme 25 Pfg. das Pfd. („Grenzer.“)

Oberkirch, 12. Dez. Beim heutigen Schweinemarkt waren aufgeföhren 81 Ferkel und 1 Läufer. Preis für das Paar Ferkel 30—43 Mark.

Tierseuchen. Nach dem Stand am 15. Dezember d. J. herrschte unter der Tierwelt in Württemberg der Milzbrand in insgesamt 9 Oberämtern, 14 Gemeinden, 16 Gehöften, davon neu 11 Gemeinden, 14 Gehöften, die Influenza der Pferde in insgesamt 1 Oberamt, 1 Gemeinde und 1 Gehöft, davon neu: 1 Gemeinde, 1 Gehöft, und die Schafräude in insgesamt 7 Oberämtern, 9 Gemeinden, 10 Gehöfte, davon neu 3 Gemeinden, 4 Gehöfte. Von der Maul- und Klauenseuche waren insgesamt 9 Oberämter mit 10 Gemeinden, 19 Gehöften betroffen, während die Schweineseuche bzw. Schweinepest in 23 Oberämtern, 57 Gemeinden und 124 Gehöften herrschte.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Kellameteil.

Kaiser-Otto Hafermehl
das Beste für Kinder u. Kranke.

Die Schule des Lebens.

9) Roman von Herbert v. Osten.

Und immer wieder hatte er geseilt, gebessert an diesem Werk, an das er sein bestes Können geleht, und ein stummes Gebet an die Jungfrau auf den Lippen, es dann endlich zur Post gebracht. In feberhafter Spannung erwartete er seither jeden Tag das Erscheinen des Briefträgers, der ihm die Nachricht bringen sollte, daß das Glück ihn emporheben würde, was das Ende dieser himmelanstrebenden Hoffnungen? Kalt und höhnisch lachten ihm die Buchstaben entgegen: „Nicht geeignet!“

„Ewig dasselbe Lied und wie soll ich denn bekannt werden, wenn niemand wagen will, mein Werk an das Licht der Lampen zu bringen.“ Er nahm die Notenblätter, riß sie mitten durch und schleuderte sie wütend zu Boden. Weshalb ringen und streben, wenn doch alles eitel ist? Mit wankenden Schritten durchmaß er das Zimmer, das ihm noch nie so entseßlich öde und trostlos erschienen war wie heute, öde und trostlos, wie das Bild seiner Zukunft! Grau, licht- und freudenleer lag sein Leben vor ihm. Ohne Hoffnung, ohne Glück würden seine Tage vergehen, die Tage würden sich zu Wochen, die Wochen zu Monaten, die Monate zu Jahren reihen, und wenn er nicht endlich totgelebt am öden Gleichmaß sonnenloser Tage, dann sollte seine Existenz im Sande des Alltagslebens verrinnen, in Dunkel, in Nacht erlöschen

seines Lebens Stern, von dem er geträumt, daß er einst hell am Künstlerhimmel funkeln würde.

Grausam getäuschte Hoffnung!

Ermattet sank Adrian auf den Stuhl vor seinem Schreibtisch nieder und mechanisch durchblätterte seine Hände die Notenblätter, die auf der Ausziehplatte zerstreut umherlagen, diese Entwürfe, die er in einem glücklichen oder traurigen Momente seines Lebens niedergeschrieben. Und dort stand sein Schatz, in den er gierig jeden erworbenen Groschen gelegt, den zu vergrößern er oft genug gehungert, sich das nötige entzogen, und weshalb hatte er gedurft? — um der, die er mit allen Takt seines Herzens liebte, ein freundliches Heim schaffen zu können, wenn er ein großer, berühmter Künstler geworden.

„Ich Narr, auf ihre Gegenliebe zu hoffen —

Freilich, ein Zufall hatte es gefügt, daß er sie nie mit Hochstraten zusammen gesehen und vor all den anderen vornehmen Offiziere hatte sie ihn, den unbekanntem Künstler so oft bevorzugt. Mühte er da nicht glauben, daß er ihr nicht gleichgültig? Vielleicht auch war er sich in dem Augenblick erst recht klar darüber geworden, wie fest er an ihre Liebe geglaubt, diese langen, langen Monde. Und nun sollte alles aus sein?

Er sollte bescheiden seitab stehen, wenn sie sich von Percys Hand in das stolze Schloß der Hochstraten führen ließ? Nein, und tausendmal nein! Es durfte nicht geschehen, sie durfte des Verhaßten Weib nicht

werden! Wenn ihm die Sterne der Kunst gelogen — die Rosen wollte er pflücken!

Wid jagte das Blut durch seine Adern, während er, das Haupt in die Hand gestützt, dasaß, Pläne auf Pläne schmiedend, und immer wieder als unausführbar verwerfend. Plötzlich leuchtete es triumphierend in seinem Antlitz auf. In stürmischer Hast begann er die Fächer seines Schreibtisches zu durchsuchen, bis er endlich ein kleines, wappengeschmücktes Billett aus seiner Briefftasche zog. Lange hielt er es gegen die matt brennende Lampe, als wollte er für jeden Zug der zierlich geschmückten Handschrift für sich ewig in die Seele prägen.

Dann ergriff er Feder und Papier und begann mit peinlicher Genauigkeit jeden Buchstaben, jedes Wort des Billetts nachzuahmen. Er merkte es nicht, daß Stunde auf Stunde verrann, die Lampe qualmend erlosch, daß das helle Licht des Morgens das Zimmer durchflutete. Er hörte es auch nicht, daß seine Wirtin in das Zimmer trat und klappernd das Kaffeegeschirr auf den Tisch stellte. Frau Rümmerlich betrachtete mit erstaunten Blicken ihren Mieter, der mit fest zusammengepreßten Lippen, unheimlich glänzenden Augen, über seinen Schreibtisch gebeugt saß, und so in seine Arbeit vertieft war, daß er die Welt und alles um sich her vergessen zu haben schien.

„Diese Künstler sind doch ein wunderliches Volk“, dachte sie. „Das schwärmt die ganze Nacht in Gesellschaften oder weiß Gott sonst wo umher, und dann wird geschrieben bis in den hellen Tag hinein, als ob des Himmels Seligkeit von dem Getrikel abhinge!“

Christbaumabgabe.

Am Donnerstag, den 19. Dezember 1912, werden unter dem Rathaus etwa 380 aus dem Stadtwald gewonnene Christbäume um feste Preise an hiesige Einwohner abgegeben und zwar:

Vormittags von 11—11¹/₂ Uhr die bestellten größeren Bäume von 2—3 Met. Höhe à 70 Pfg. und über 3 Met. Höhe à 1 M.,

Nachmittags von 1—2¹/₂ Uhr die kleineren Bäume bis 1 Met. Höhe à 20 Pfg. und solche von 1—2 Met. Höhe à 40 Pfg.

Vor Beginn der festgesetzten Zeiten wird eine Auswahl oder Abgabe der Bäume nicht zugelassen; früherer Andrang wolle deshalb unterbleiben.

Wegen rascher Abwicklung der Abgabe wird ersucht, den Kaufpreis gewechselt bereit zu halten.

Den 16. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Möttlingen, den 16. Dezember 1912.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine I. Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Dorothea Stanger

geb. Rexer

heute früh 6 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Der trauernde Gatte: **Joh. Stanger**, Gemeindepfleger.

Christ. Graze, Mehgermeister.
Emma Graze, geb. Stanger.
Friedrich Gehring, Goldschmied.
Frieda Gehring, geb. Stanger.

Beerdigung findet Mittwoch mittags 1 Uhr statt.

Frauenarbeitschule Calw.

Am Mittwoch, den 8. Januar 1913, beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Muster-schnittzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz. Anmeldungen nimmt die Schulvorsteherin Fr. L. Wagner, vom 2.—4. Januar 1913 entgegen.

Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.

Calw, den 17. Dezember 1912.

Das Kuratorium.

Vorsitz.: Stadtschultheiß Conz.

Altburg.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am Donnerstag, den 19. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

Ca. 150 Str. Heu und
Dehnd, ca. 200 Garben
Haber, ca. 60 Garben
Koggen, ca. 6 Rm. Brennholz, ca. 300 Etr. Mist.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Dhngemach, Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Zu vermieten

bis 1. April ein kleines, freundl. Logis von 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenraum.
Zwinger 298.

Zugelaufen



ein junger Hund, schwarz, gelbbäckig u. stumpfchwanzig. Derselbe ist gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld innerhalb 8 Tagen abzuholen.

Waldschütz Maisenbacher, Würzbach.

Photographien

für

Wandergewerbescheine

werden bis 30. Januar zu ausnahmsweis billigen Preisen angefertigt bei

C. Fuchs.

photographisches Atelier,
Marktplatz.

Masken-Garderobe

Müller-Pforzheim

Telefon 1524.

An 2000 Kostüme jed. Art. Gruppen von 4—50 Paaren. Ganze Bälle. Abendunterhaltungen zu billigsten Preisen. Kostenvorschläge gratis.

Gut erhaltene

Waschmaschine

billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heu

zirka 50 Str. gut eingebrachtes Wiesenheu hat billigst zu verkaufen

August Dangler, Zimmermann, Efringen N. Hagold.

Ab 20. ds. eintreffend!

Prima junge Hafer-Mast-Gänse

ca. 8—12 Pfd. schwer,

Pfd. 73 Pfg.

frische junge Bratgänse

ca. 7—10 Pfd. schwer,

Pfd. 90 Pfg.

Da das eingehende Quantum rasch vergriffen sein dürfte, empfehlen wir Vorausbestellungen.

Prompter Versand nach auswärts.

Pfannkuch & Co.

CALW.

Verlaufen hat sich ein

Hund



(junger Rottweiler Stumper), derselbe trägt Halsband. Gegen Belohnung abzugeben an

Joh. Georg Pfommer in Weinberg.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Wir verschenken bis Weihnachten

an jeden Käufer

Als besonders billig empfehlen wir:

Herrenwesten	1.95, 2.95 M
Herrenhosen	2.95 bis 8.— M
Lodenjoppen	5.75 bis 12.— M
Anaben-Lodenjoppen	3.75 M
Pelerinen	7.75, 8.75 bis 15.— M
Ueberzieher	von 18.— bis 30.— M
Herrenanzüge	18.— bis 40.— M
Anabenanzüge	2.95 bis 8.75 M
Anabenhosen	0.95 bis 3.— M
Damenjassen	7.75 bis 30.— M
Kostümrocke	2.95 bis 18.— M
Blousen	1.— bis 8.— M

Schürzen in großer Auswahl.

Damenhemden und Hosen weiß und farbig große Posten in jeder Preislage.

Kleiderstoffe, Blousenstoffe, sowie sämtliche Manufakturwaren spottbillig.

Ein großer Posten

Kleider-, Blousen- und Hemdenflanellreste

werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Bei einem Einkauf von 5 Mark ¹/₄ Dhd. rote od. farbige Taschentücher oder ähnliches nach Wunsch.

Bei einem Einkauf von 10 Mark 1 Email- od. Zinkeimer oder ähnliches nach Wunsch.

Bei einem Einkauf von 15 Mark 1 Melkeimer oder Bettvorlage oder ähnliches nach Wunsch.

Bei einem Einkauf von 20 Mark 1 Haushaltswage oder 1 Herrenweste oder ähnliches nach Wunsch.

Bei einem Einkauf von 25 Mark 1 Bettüberwurf oder eine 2 Liter Buttermaschine.

Bei einem Einkauf von 30 Mark 1 Kaffeefervis oder Jaquard Schlafdecken.

Bei einem Einkauf von 40 Mark 1 Küchengarnitur oder 2 Zephir-Betttücher.

Besteck von 25 an.
Herren-Kragen, Manschetten und Kravatten jeder Façon und Preislage.

Größtes Lager

in sämtlichen

Haushaltungsgegenständen

wie Email-, Porzellan-, Steingut und Glaswaren.

Von heute an gewähre auf sämtliche

Spielwaren

wie Schaukelpferde, Puppen u. Puppenwagen zc. trotz der bekannt billigen Preise

10% Rabatt.

Christbaumschmuck ist zu den billigsten Preisen wieder eingetroffen.

Bereine sowie Wiederverkäufer erhalten Vorzugpreise.

Kerzen, 30 Stück

26 Stk.

Warenhaus Geschwister Kleemann

Telefon 97.

Zur Proporzwahl!

Wenn nicht alle liberalen Wähler am 18. Dezember ihre Schuldigkeit tun, besteht die große Gefahr, daß im württembergischen Landtag der seitherige Fortschritt unterbunden und an dessen Stelle eine rückschrittliche, aus dem Zentrum und den mit ihm verbündeten Parteien der Konservativen und des Bauernbundes bestehende Mehrheit die Oberhand gewinnt.

Also fortschrittlich gesinnte Wähler auf den Posten!

Überwindet jede Wahlmüdigkeit und tretet noch einmal Mann für Mann an die Urne mit dem Wahlzettel der Fortschrittlichen Volkspartei. Er enthält Männer aus allen Landesteilen und aus den verschiedensten Berufsschichten. Dieselben gelten als hervorragend tüchtige, im geschäftlichen und öffentlichen Leben durchaus erprobte Männer. Wir richten an die Wähler noch die dringende Aufforderung, den Wahlzettel unverändert abzugeben.

Der Wahlauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei.

Landtagswähler! Auf, zur Wahlurne!

Alle Landtagswähler müssen bei der Proporzwahl nochmals wählen!

Die Gefahr einer reaktionären Mehrheit im neuen Landtag ist groß!

Wer verhindern will, daß im württembergischen Landtag eine Mehrheit von Zentrum, Konservativen, und Bauernbund herrscht,

Wer wünscht, daß im neuen Landtag, freiheitliche Politik getrieben wird, der gebe den sozialdemokratischen Stimmzettel ab, mit den Namen:

Mattutat, Hermann, Gemeinderat und seitheriger Landtagsabgeordneter.

Wasner, Otto, Gemeinderat und seitheriger Landtagsabgeordneter.

Preßmar, Georg, Schreinermeister und Gemeinderat in Geislingen.

Mil, Jakob, Schreinermeister und Gemeinderat in Bodelshausen.

Göhring, Friedrich, Gemeinderat in Ulm.

Fleig Matthias, Gemeinderat in Schweningen.

Serpich, Friedrich, Redakteur in Stuttgart.

Masatsch, Karl, Gewerkschaftssekretär in Stuttgart.

Sehe jeder rechtzeitig zur Wahl!

Auf jede Stimme kommt es an!

Industrielle! Handwerker! Gewerbetreibende!

Auf dem Wahlvorschlag der Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei befindet sich als einziger Angehöriger des Handels- und Gewerbestandes

Fabrikant u. Gemeinderat Friedrich Haug
in Ebingen.

Wollt ihr, daß im Landtag Handel und Gewerbe eine gute, zugkräftige Vertretung bekommt, so gebt dem von der Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei vorgeschlagenen

Fabrikanten Friedrich Haug in Ebingen

Eure Stimmen, was im Interesse jedes Gewerbetreibenden liegt.

Viele Angehörige des Handels- und Gewerbestandes.

Glückwunschkarten in schöner Ausführung liefert die Druckerei dieses Blattes.

Halte meine

Weihnachts-Ausstellung

selbst hergestellte Weihnachts-Bäckerei
div. Lebkuchen, Schnitzbrot usw.
aus nur vorzüglichem Material

Backartikel in prima Qualitäten
sowie für die kommenden Feiertage

Weine, Liköre und Spirituosen
bestens empfohlen.

Gottlieb Rein, Konditorei und Café

Unterhaugstett.



Dem Unterzeichneten ist am 6. Dez. ein schw. Hofhund

(Rüde) zuge laufen. Der Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Bezahlung des Futtergeldes und Einrückungsgebühr abholen.

Gottlieb Holzäpfel, led. Bauer.

Kurzgesägtes, trockenes

Brennholz,

in Fuhrn à M. 8.—, 16.— u. 20.—
extra große Fuhrn,
frei vors Haus, empfiehlt

L. Kaercher,
Sägewerk Hirsau,
Telefon Amt Calw Nr. 104.



Karl Eppinger, Uhrmacher und Optiker,
Badstrasse Nr. 345

empfiehlt zu

passenden Weihnachtsgeschenken

neu zugelegt von der württemb. Metallwaren-Fabrik Geislingen-Göppingen

schwer versilberte

Bestecke und Nickel-Waren

Billigste Preise.



Besenfeld.

Ein Junge

findet Lehrstelle jetzt oder aufs Frühjahr.

Karl Kappler,
mechan. Schreinerei.



Eine fette Kuh

zum Schlachten jetzt dem Verkauf aus
Christian Großmann,
Emberg.

Calw. Fruchtpreise am 11. Dezember 1912.

Getreide-Gattungen	Gesamt-Zufuhr		Heutiger Verkauf		Höchster Preis		Niedriger Preis		Verkaufs-Summe	Gegen vor. Durchschnittspreis	
	Str.	Mt.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		mehr	weniger
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	30	30	7	—	7	—	7	—	210	—	—
Dinkel, neuer	2	2	10	—	10	—	10	—	20	—	—
Haber, alter	35	35	7	80	7	55	7	30	264	20	—
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	67	67	—	—	—	—	—	—	494	20	—

Schranenmeister Schwämme.